

regional - individuell - vielseitig

Konzept erstellt gemäß des Erlasses „Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen“
RdErl. d. MK v. 01.11.2025 - 25-81403 (SVBl.
11/2025 S. 644)



1. Vorbemerkungen

Die Samtgemeinde Fintel und die umliegende Region sind durch Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft und weitere mittelständische Betriebe geprägt. Diese regionale Vielfalt bietet unseren Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, den Berufsbildenden Schulen, der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Partnern

ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer Beruflichen Orientierung. Ein großer Teil unserer Abschlussjahrgänge wechselt nach der 9. oder 10. Klasse an die Berufsbildenden Schulen in Rotenburg (Wümme), während ein erheblicher Anteil direkt eine Ausbildung beginnt.

Die Berufliche Orientierung bildet einen Schwerpunkt im Profil der Fintauschule. Unter dem Leitgedanken „**regional – individuell – vielseitig**“ begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig und kontinuierlich auf ihrem Weg in Ausbildung, Beruf und weiterführende Bildung. Dabei geht es nicht nur darum, Berufe und Ausbildungswege kennenzulernen, sondern eigene Interessen und Stärken zu entdecken, praktische Erfahrungen zu sammeln und realistische berufliche Perspektiven zu entwickeln. Zukunftstag, Betriebserkundungen, Berufspraxistag, Praktika, Praxistage an der BBS, Ausbildungsmessen, Bewerbungstraining und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern schaffen dafür vielfältige Möglichkeiten.

Berufliche Orientierung verstehen wir dabei als Prozess, der **Kennenlernen, Ausprobieren, Reflektieren und Entscheiden** miteinander verbindet. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend Verantwortung für ihren eigenen beruflichen Weg übernehmen und dabei ihre individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten berücksichtigen. Neben fachlichen Grundlagen und Medienkompetenz stärken wir deshalb insbesondere Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. Durch individuelle Begleitung und Differenzierung berücksichtigen wir unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterstützen auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bei der Entwicklung einer passenden beruflichen Perspektive.

2. Rahmenbedingungen

Unser Konzept zur Beruflichen Orientierung richten wir an drei zentralen Rahmenbedingungen aus. Nicht nur die landesweit rechtlich verpflichtenden Vorgaben, sondern auch regionale Gegebenheiten und bereits bestehende Schulkonzepte sollen als Gesamtidee zu einer fachübergreifenden und gesamtschulischen Beruflichen Orientierung zusammengefügt und in der Umsetzung des Schulalltages deutlich werden.

rechtlich	regional	schulisch
Erlasse zur Arbeit in den jeweiligen Schulformen	(Über-) regionale Kooperationen zu unseren Partnerunternehmen	Profilbildung der Schule (Medien, Umwelt, Sport, Berufliche Orientierung)
Erlass zur „Beruflichen Orientierung an allgemein bildenden Schulen“ Musterkonzept zur Beruflichen Orientierung	schulische Kooperationen zu benachbarten Schulen	Profile in der Oberstufe (RS): Sprache, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft, Technik
Bekanntmachung „Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“	Kooperationen zu Einrichtungen und Institutionen	Schulische Arbeit: Jahrgangsteams, Beratungsangebote, fächerübergreifende Arbeit, Ganztagsangebot, Soziale Arbeit in der Schule
Kerncurricula der Unterrichtsfächer	Austausch und Zusammenarbeit mit diesen genannten Einrichtungen	Schuleigene Arbeitspläne der Unterrichtsfächer Jahrgangspartituren

3. Kooperationspartner

Ohne Kooperationspartner der regionalen und überregionalen Wirtschaft ist eine Berufliche Orientierung mit entsprechenden Einblicken in das Arbeitsleben nicht möglich. Wir danken allen Kooperationspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit:

Eine aktuelle Liste mit unseren **Kooperationspartnern** findet sich unter www.fintau-schule.de/kooperationspartner.

4. Ziele unserer Beruflichen Orientierung

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig und kontinuierlich dabei unterstützen, eigene Interessen und Stärken zu entdecken, berufliche Möglichkeiten kennenzulernen und eine begründete Entscheidung für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen. Unter dem Leitgedanken „**regional – individuell – vielseitig**“ verbinden wir Unterricht mit praktischen Erfahrungen und außerschulischen Angeboten wie Betriebserkundungen, Berufspraxistag, Praktika, Praxistagen mit der BBS Rotenburg, Ausbildungsmessen, Bewerbungstraining und schulbegleitender Berufsberatung. Dieses Konzept macht unsere Maßnahmen und deren Einbindung in die verschiedenen Jahrgangsstufen transparent und gibt Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, dem Kollegium sowie unseren Kooperationspartnern einen verbindlichen Überblick. Dabei entwickeln wir unsere Angebote kontinuierlich weiter und berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen, Interessen und beruflichen Perspektiven der einzelnen Schülerinnen und Schüler. **Individuelle Begleitung und Inklusion** sind dabei wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Berufliche Orientierung verstehen wir als **schulübergreifende Aufgabe**, die in allen Fächern und Jahrgangsstufen aufgegriffen wird. Der Fachbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik übernimmt dabei eine zentrale koordinierende und praxisorientierte Funktion, während alle Fachbereiche zur Entwicklung wichtiger fachlicher, personaler und überfachlicher Kompetenzen beitragen. So begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler von der Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen bis zur konkreten Entscheidung für den nächsten Schritt.

5. Handlungsfelder

Die zu erwerbenden Kompetenzen orientieren sich an den **sieben Handlungsfeldern des Kompetenzrahmens des Musterkonzepts zur Beruflichen Orientierung**. Diese bilden die Grundlage für die systematische Gestaltung und Umsetzung unserer Beruflichen Orientierung:

Handlungsfeld	Kurzbeschreibung
H1 Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen reflektieren	Eigene Stärken, Interessen und Kompetenzen erkennen und einschätzen
H2 Fähigkeiten mit Anforderungen abgleichen	Eigene Kompetenzen mit den Anforderungen verschiedener Berufe und Bildungswege vergleichen
H3 Kenntnisse über den Wirtschaftsraum nutzen	Regionale und überregionale Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten kennenlernen und nutzen
H4 Praktische Erfahrungen auswerten	Erfahrungen aus Praktika, Betriebserkundungen, Praxistagen und anderen Maßnahmen reflektieren
H5 Informationen, Beratung und Unterstützung nutzen	Angebote der Berufsberatung, BBS, Betriebe, Messen und weiterer Partner gezielt nutzen
H6 Berufs- bzw. Bildungsentscheidung planen	Konkrete Ziele entwickeln, Entscheidungen vorbereiten und nächste Schritte planen
H7 Qualifiziert bewerben	Bewerbungsunterlagen erstellen, Bewerbungsverfahren kennenlernen und Bewerbungsgespräche vorbereiten

6. Individualisierung, Fördern und Fordern (Inklusion)

Für die Fintauschule ist es eine wichtige Aufgabe, **Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung individuell auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf zu begleiten**. Die Maßnahmen werden durch die Klassenleitung in Abstimmung mit der Koordination Inklusion und den beteiligten Fachlehrkräften geplant und entsprechend den individuellen Voraussetzungen angepasst. Gemeinsame Maßnahmen der Beruflichen Orientierung werden durch die Förderschullehrkräfte bedarfsgerecht ergänzt. Ein besonderer Baustein ist die **Zusammenarbeit mit der Reha-Berufsberatung der Agentur für Arbeit**. Der aktuelle **Beruf-sorientierungs-Runderlass (BRT-Erlass)** sieht hierfür ausdrücklich eine Zusammenarbeit mit dem Team für Berufliche Rehabilitation und Teilhabe (Reha-Team) vor. Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf können dadurch gezielt beraten und bei der Vorbereitung auf Ausbildung und Arbeitsleben unterstützt werden. Darüber hinaus unterstützen wir individuelle Übergänge in weiterführende Bildungsgänge, beispielsweise durch Informationen zu Gymnasium, Abitur und dualen Studium. Die konkreten Maßnahmen werden mit der Klassenleitung und der zuständigen Koordination für Berufliche Orientierung abgestimmt.

7. Maßnahmen und Zeitplan

Konkret ergibt sich aus den Kooperationen sowie den Handlungsfeldern und der individuellen Förderung und Forderung eine Maßnahmenübersicht und einen Zeitplan:

KL	Zeitraum	Maßnahmee	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
5	ganzjährig	Sozialtraining	Sozialarbeit	SOT	H1, H2, H6
	ganzjährig	AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend)	—	div.	verschieden
	Orientierungswo- che	Verkehrserziehung	Polizei Rotenburg	EVA	H1
	Halbjahr bis Os- tern	Zukunftstag	div. Betriebe	div.	H4
	Ostern bis Som- mer	Betriebsbesichtigung	Landwirtschaftlicher Betrieb	Erd, Bio	H3, H4, H5
6	ganzjährig	Sozialtraining	Sozialarbeit	SOT	H1, H2, H6
	ganzjährig	AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend)	—	div.	verschieden
	Orientierungswo- che	Verkehrserziehung	Polizei Rotenburg	EVA	H1
	Halbjahr bis Os- tern	Zukunftstag	div. Betriebe	div.	H4
	Orientierungswo- che	Verkehrserziehung	Polizei Rotenburg	EVA	H1

KL	Zeitraum	Maßnahmee	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
7	ganzjährig	AG's im Ganztagsbereich	—	SOT	verschieden
	ganzjährig	Unterricht im Fach Informatik	—	INF	verschieden
	Halbjahr bis Ostern	Zukunftstag	div. Betriebe	div.	H4
	Oster-Sommer	Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC	Land Niedersachsen	EVA, INF	H1–H5
	Oster-Sommer	Medienkompetenz (Projekt)	Smiley e.V.	EVA	H1–H6
	Oster-Sommer	Dokumentation der Berufswahl (Einführung)	—	EVA	H6

KL	Zeitraum	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
08 HS + RS	Orientierungswoche	Berufspraxistag	div. Unternehmen	div.	H3, H4, H5, H6, H7
	Orientierungswoche	Vorstellung der Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	div.	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Dokumentation der Berufswahl	—	EVA	H6
	ganzjährig	AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend)	—	div.	verschieden
	ganzjährig	Fachunterricht Wirtschaft, Informatik	—	WI, INF	verschieden, siehe SAP der Fächer
	ganzjährig	Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend) ReHa-Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	div.	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Jugendberufscoaching (HS)	Jugendberufszentrum	div.	H1, H5, H6, H7
	Sommer bis Herbst	Einführung in die Dokumentation der Berufswahl	—	EVA	H6
	Sommer bis Herbst	Bewerbungen schreiben Bewerbungstraining Bewerbungsmappencheck	u.a. AOK	De	H7
	Herbst bis Halbjahr	Ausbildungsmesse	Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	verschieden
	Halbjahr bis Ostern	Orientierungspraktikum	Betriebe	div.	H4
	Halbjahr bis Ostern	Informationsveranstaltung Profilwahl	—	Profil	H1
	Ostern bis Sommer	Gesundheits- und Hygienebelehrung	Gesundheitsamt	AG	verschieden

KL	Zeitraum	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
	Ostern bis Sommer	Regionale Betriebsbesichtigung	verschiedene Unternehmen	div.	verschieden

KL	Zeitraum	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
09 HS + RS	Orientierungswoche	Berufspraxistag	div. Unternehmen	div.	H3, H4, H5, H6, H7
	Orientierungswoche	Vorstellung der Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	div.	H1, H5, H6, H7
	Orientierungswoche	Begleitende Bewerbung (HS) Bewerbungstraining (RS)	— AOK	DEU	H1, H5, H6, H7
	Orientierungswoche	Einführung in die Dokumentation der Berufswahl	—	EVA	H6
	ganzjährig	AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend) unter anderem - AG Schülerverkauf - AG Landkino	—	div.	verschieden
	ganzjährig	Praxistage (HS)	Berufsbildende Schule Rotenburg	TE, HW	H4
	ganzjährig	Profilunterricht (RS)	—	TE, WI, FR, GESO	verschieden, siehe SAP der Fächer
	ganzjährig	Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend) ReHa-Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	div.	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Jugendberufcoaching (HS)	Jugendberufszentrum	div.	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Dokumentation der Berufswahl	—	EVA	H6
	Sommer bis Herbst	Bewerbungsmappencheck (HS) Bewerbungstraining (RS)	— AOK	DEU	H7
	Sommer bis Herbst	Betriebspraktikum I	verschiedene Unternehmen	WI, div.	H4
	Herbst bis Halbjahr	Ausbildungsmesse	Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	Informationsveranstaltung „Nach der Fintauschule...“ (HS)	Bundesagentur für Arbeit Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	H5
	Herbst bis Halbjahr	Überregionale Betriebsbesichtigung	verschiedene Unternehmen	WI, TE, GESO, BBS	verschieden

KL	Zeitraum	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
	Ostern bis Sommer	Ausbildungsmesse	Rotenburg/Zeven	div.	verschieden
	Ostern bis Sommer	Trucks verschiedener Unternehmen: - EWE - Edeka - M+E	verschiedene Unternehmen	PHY, TE, WI	verschieden

KL	Zeitraum	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Handlungsfeld
10 HS + RS	Orientierungswoche	Berufspraxistag	div. Unternehmen	div.	H3, H4, H5, H6, H7
	Orientierungswoche	Vorstellung der Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	EVA	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Einführung in die Dokumentation der Berufswahl		EVA	H6
	ganzjährig	Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend) ReHa-Berufsberatung	Bundesagentur für Arbeit	div.	H1, H5, H6, H7
	ganzjährig	Jugendberufcoaching (HS)	Jugendberufszentrum	div.	H1, H5, H6, H7
	Sommer bis Herbst	Betriebspraktikum II	verschiedene Unternehmen	div.	H4
	Herbst bis Halbjahr	Überregionale Betriebsbesichtigung	verschiedene Unternehmen	WI, CHE	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	Nach der Fintauschule...?	BAA, BBS	div.	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	Konversationstraining	AOK	EVA	H1
	Halbjahr bis Ostern	Ausbildungsmesse	Rotenburg/Zeven	div.	verschieden
	Ostern bis Sommer	Trucks verschiedener Unternehmen: - EWE - Edeka - M+E	verschiedene Unternehmen	PHY, TE, WI	verschieden

8. Berufliche Orientierung in den Unterrichtsfächern

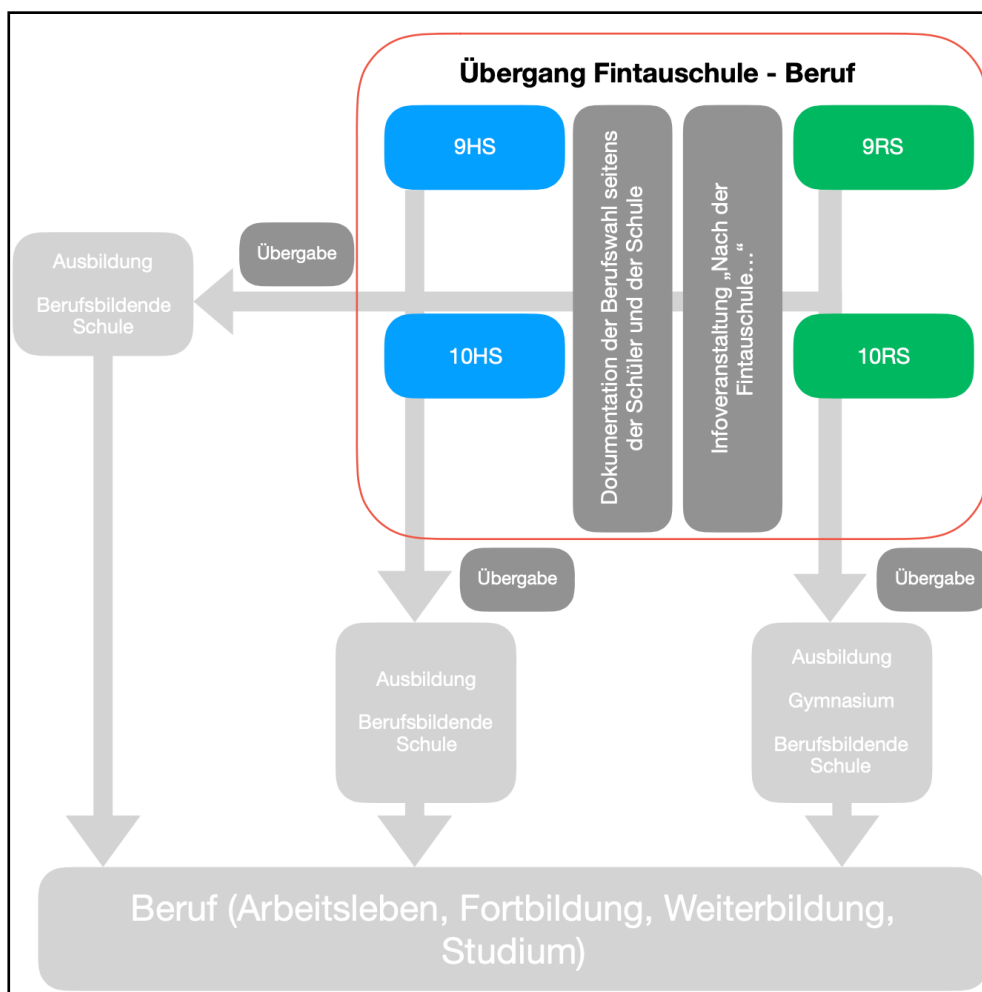
Berufliche Orientierung findet neben den Einzelmaßnahmen auch im Fachunterricht statt. Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch Bezüge und Themen zur beruflichen Orientierung auf:

Fach	Jg.	Mögliche Themen und Bezüge zur Beruflichen Orientierung, Beispiele variabel
Deutsch	5-6	• Kommunikation, Gesprächsführung, Zuhören und sprachliches Handeln (z. B. Gesprächsregeln und aktives Zuhören)
	8	• Lebenslauf und Bewerbung; Bewerbungssituationen und Telefontraining z. B. Lebenslauf erstellen, Bewerbungsgespräch als Rollenspiel, Telefontraining)
	9	• Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf; individuelle Unterstützung bei Bewerbungen (z. B. Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf überarbeiten)
	10	• Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf; individuelle Unterstützung bei Bewerbungen (z. B. Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf überarbeiten)
Englisch	5	• Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen: Way in (Freizeit), Check-point (Schüler/-innen stellen sich vor)
	6	• Interessen und Berufsvorstellungen (z. B. Berufe beschreiben und Berufsfelder kennenlernen, spezifisch auf GB)
	7	• Berufsbilder und Tätigkeiten (z. B. Berufe früher und heute, Verkaufsdialog)
	8	• Schülerjobs und berufliche Interessen (z. B. einen Schülerjob vorstellen und Anforderungen eines Berufs beschreiben)
	9	• Berufliche Anforderungen und Bewerbung (z. B. Bewerbung schreiben und Bewerbungsgespräch durchführen)
	10	• Internationale Arbeitswelt (z. B. Unternehmen vorstellen und internationale Berufsfelder erkunden)
Französisch	6–10	• Alltag, Interessen und Berufswelt (z. B. Berufe vorstellen und berufliche Situationen auf Französisch bewältigen)
Geschichte	5-10	• Arbeit und Beruf im historischen Wandel (z. B. Arbeitsbedingungen „früher und heute“ vergleichen in ausgewählten Abschnitten)
Politik	8	• Arbeit und soziale Sicherung (z. B. Arbeitslosigkeit, Krankenversicherung und Rentenversicherung)
	10	• Wirtschaft, Umwelt und Politik (z. B. Umweltberufe und Einfluss von Unternehmen auf politische Entscheidungen)
Erdkunde	5	• Regionales Wirtschaften (z. B. einen Betrieb aus der Region erkunden)
	6	• Leben und Wirtschaften in Stadt und Land (z. B. Arbeitsplätze und Standortfaktoren vergleichen)
	8	• Berufliche Mobilität (z. B. Pendlerwege und beruflich bedingten Wohnortwechsel untersuchen)
	9	• Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt (z. B. Auswirkungen des demografischen Wandels auf Berufe)
Mathematik	5–10	• Mathematik im Alltag und Beruf (z. B. Lohn, Rabatte, Prozentrechnung, Diagramme und Flächenberechnungen)

Fach	Jg.	Mögliche Themen und Bezüge zur Beruflichen Orientierung, Beispiele variabel
Physik	5–10	• Technik und Naturwissenschaften (z. B. Energie, Elektrizität und Mechanik in technischen Berufen)
Chemie	5–10	• Chemie in Alltag und Beruf (z. B. chemische Anwendungen in Industrie, Labor und Handwerk)
Biologie	5–10	• Gesundheit, Umwelt und Naturwissenschaften (z. B. Berufe in Medizin, Pflege, Umwelt und Forschung)
Informatik	7	• Digitale Arbeitswelt (z. B. Datenschutz, Tabellenkalkulation, Präsentationen und Textverarbeitung)
	8	• Datenschutz, Medienkompetenz, Umgang mit Standardsoftware
Wirtschaft	8	• Arbeit, Konsum und Unternehmen (z. B. Betrieb erkunden und verschiedene Berufe im Unternehmen kennenlernen)
	9	• Arbeitswelt und soziale Marktwirtschaft (z. B. Rechte und Pflichten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern)
	10	• Wirtschaft und Arbeitsmarkt (z. B. regionale und internationale Unternehmen sowie deren Berufsfelder untersuchen)
	Profil 9–10	• Wirtschaftliches Handeln und Arbeitswelt (z. B. Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Erwerbstätige, Unternehmen und ihre Aufgaben, Staat und Wirtschaft sowie regionale, nationale und internationale Wirtschaft, Börse)
Technik	7–10	• Technik und technische Systeme (z. B. Arbeiten und Produzieren, Energie- und Informationstechnik sowie Natur und Technik)
	Profil 9–10	
Hauswirtschaft/ GeSo	9	• Lebensstile und Essgewohnheiten, Ökonomie, Ökologie und Soziales, Berufe in Gesundheit, Pflege und Soziales
	10	
Religion	5–10	• Werte und Zusammenleben (z. B. Verantwortung und Fairness in Schule und Arbeitswelt)
Werte und Normen	5–10	• Werte, Verantwortung und Lebensplanung (z. B. eigene Vorstellungen vom Berufs- und Arbeitsleben reflektieren)
Musik	7-8	• Berufe rund um Bühne und Musical (z. B. Veranstaltungstechnik, Maske, Bühnenbild und Schauspiel)
	9-10	• Musikbranche und Medien (z. B. Berufe als Musiker/-in, Tontechniker/-in oder Veranstaltungsmanager/-in)
Kunst	5–10	• Gestaltung und kreative Berufe (z. B. Grafikdesign, Produktgestaltung und Werbung)
Werken/TG	5-8	• Handwerk, Planung und Konstruktion (z. B. Holzverarbeitung, Laubsägearbeiten, technische Konstruktionen und Umgang mit Werkzeugen)
Sport	8–10	• Teamarbeit, Leistung und Gesundheit (z. B. Kooperation, Selbstorganisation und Berufe im Sport- und Gesundheitsbereich, Sporttest)

9. Übergangsmöglichkeiten nach der Fintauschule (Anschlüsse schaffen)

Die verschiedenen Übergangsmöglichkeiten müssen gut überlegt sein. Zum Zusammenspiel und zur nachhaltigen Sicherung des Überganges nach der Fintauschule veranschaulicht die folgende Grafik die Vorgehensweisen:



10. Ansprechpartner und Betreuung

Ansprechpartner für einzelne Bereiche sind folgende Personen:

Bereich	Ansprechpartner	Position
Berufliche Orientierung	Simon Fitschen	Beauftragter für Berufliche Orientierung
Beratung	Christa Mürmann	Beratungslehrkraft
Berufsberatung	Berufsberater/-in	Agentur für Arbeit
Jugendberufscoach	Jugendberufscoach	Landkreis Rotenburg (Wümme)
Berufsbildende Schulen	Simon Fitschen	Koordination BBS
Inklusion/Fördern und Fordern	Susanne Jacob Lennart Hannemann	Koordination Inklusion

11. Rechtliche Hinweise

Stand der Arbeit: Dezember 2026

© Sämtliche Texte, Bilder und andere veröffentlichte Informationen unterliegen -sofern nicht anders gekennzeichnet- dem Copyright der Creative Commons Lizenz oder werden mit Erlaubnis der Schule veröffentlicht.

© Jede Verlinkung, Vervielfältigung, Verbreitung, Sendung und Wieder- bzw. Weitergabe der Inhalte ist ohne schriftliche Genehmigung der Fintauschule Lauenbrück ausdrücklich untersagt.